

dischen Ursprung kann man ferner bei einigen Handschriften annehmen, in denen die alte angelsächsische mit der neuen (Fuldaer) karolingischen Minuskel zusammentrifft, wie das bei der Apokalypse in Kassel, Gesamthochschulbibliothek, 2° Ms. theol. 25⁹⁹, oder bei dem Ezechielkommentar des Hrabanus Maurus in Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 84 und 92 Weiss.¹⁰⁰, der Fall ist. Auch das Ms. Class. 54 (Scriptores Historiae Augustae) der Staatsbibliothek Bamberg, welches fast ganz in angelsächsischer Schrift geschrieben und von Bischoff als fuldisch eingestuft worden ist¹⁰¹, enthält auf fol. 1^v eine Zeile in karolingischer Minuskel; man wird diese gewiß der Fuldaer Schule zurechnen dürfen, sie wird im übrigen anscheinend derjenigen Hand verdankt, die für die gleich folgenden Zeilen angelsächsische Minuskel gewählt hat.

Es scheint zunächst leicht zu sein, von solchen gesicherten Exempla die Verbindungslinien zu anderen Codices und Fragmenten zu ziehen, sei es über die Gleichheit der Hände, sei es aufgrund von großer Ähnlichkeit der Schrift. So kann z. B. die Columella-Handschrift in Mailand, Biblioteca Ambrosiana, L. 85 sup., der Bamberger Historia Augusta (Class. 54) zugesellt und damit als fuldisch erwiesen werden, denn ein und derselbe Schreiber hat offenbar in beiden Codices geschrieben¹⁰². Aber daneben gibt es Probleme, die nicht so einfach zu lösen sind. In der Benediktsregel der Würzburger Universitätsbibliothek M. p. th. q. 22 nennt sich als Schreiber ein *Bruun monachus*. Bischoff merkte dazu an, daß er mit dem Fuldaer Mönch Brun-Candidus identisch sein könne, und hielt die Schrift offenbar für fuldisch¹⁰³. Jedoch dieselbe Hand finden wir auch in den Fragmenten eines Alten Testaments, das einmal der Abtei Amorbach gehört hat, und zu ihnen sagt

99) Herrad SPILLING, Die frühe Phase karolingischer Minuskel in Fulda, in: Gangolf SCHRIMPF, Kloster Fulda in der Welt der Karolinger und Ottonen (Fuldaer Studien 7, 1996) S. 253 mit Abb. 1 (nach S. 274).

100) Hans BUTZMANN, Kleine Schriften. Festgabe zum 70. Geburtstag, hg. von Wolfgang MILDE (Studien zur Bibliotheksgeschichte 1, 1973) S. 104–119 mit Taf. XIX–XXIV.

101) BISCHOFF, Mittelalterliche Studien (wie Anm. 32) 3, S. 61; DERS., Katalog (wie Anm. 2) Nr. 216.

102) Vgl. Maximilianus IHM, Palaeographia Latina Series I (Leipzig s. a.) Taf. VIII, mit STEFFENS, Paläographie (wie Anm. 98) Taf. 54b, und Åke Josephson, Die Columella-Handschriften, Uppsala Universitets Årsskrift 1955:8, Acta universitatis Upsaliensis 1955) Taf. II.

103) BISCHOFF/HOFMANN, Libri sancti Kyliani (wie Anm. 77) S. 54 f. Nr. 31, S. 110 f. Nr. 48.